

Kurzmitteilungen

Elisabeth BAUCHHENS & Helmut STUMPF: Wiederfunde von *Ballus rufipes* in Deutschland (Araneae: Salticidae)

Ballus rufipes (SIMON, 1868) wurde im vorigen Jahrhundert von BERTKAU bei Bonn nachgewiesen und seither in Deutschland nicht wieder aufgefunden. Wie ALICATA & CANTARELLA (1987) in ihrer Revision der europäischen *Ballus*-Arten aufzeigen, sind die BERTKAUSchen Funde belegt durch Material aus dem Pariser Naturhistorischen Museum (1m, 1 juv. determiniert von SIMON, revidiert von ALICATA & CANTARELLA) und durch SIMONs Angabe (1937: 1246): "Allemagne (à Bonn par Bertkau)". Zudem hatte BERTKAU 1883 die "Varietät" *Ballus depressus poecilopus* nach Tieren aus der Umgebung von Bonn beschrieben - in allen Farb- und Behaarungsmerkmalen eine präzise, eindeutige Beschreibung von *Ballus rufipes*. Sie wird dementsprechend von ALICATA & CANTARELLA als Synonym von *Ballus rufipes* gewertet.

Wir konnten *Ballus rufipes* 1980, 1990 und 1991 in Mainfranken nachweisen:

a) (E.B.) Das als *Ballus depressus* gemeldete Männchen (18.5.80) von Standort F der Weinbergsbrache Steinbach (BAUCHHENS & SCHOLL 1985) erwies sich bei späterer Nachprüfung als *Ballus rufipes*.

b) Kalbenstein bei Gambach, Maintal nördl. Karlstadt (E.B.). Steiler (ca. 35°), südwest-exponierter, kleinscherbig-grusiger Muschelkalkhang mit schütterer Vegetation mit hohem Zwergstrauchanteil: Am 3.2.1990 wurde in einer Aufsammlung aus Schneckenhäusern vom Kalbenstein ein überwintertes subadultes Männchen gefunden. Das sehr lebhaftes Tier hatte während der Bearbeitung der Probe sein Quartier bereits verlassen, so daß offen bleiben muß, ob es aus einem *Zebrina*- oder *Helicella*-Gehäuse kam. Es wurde mit *Drosophila* aufgezogen und häutete sich am 16.4.90 zum Adultus. Bei einer gezielten Nachsuche im Juni desselben Jahres am Fundort wurde ein subadultes Weibchen unter *Thymus*-Büschchen hervorgeklopft (und wieder freigelassen).

c) Homburg bei Gössenheim, nördlich Karlstadt (H.S.).

- 1 Männchen aus Bodenfalle, Mai: steiler (ca. 25°), südwest-exponierter, kleinscherbiger Muschelkalkhang mit sehr schütterer Vegetation

- 1 Männchen aus Bodenfalle, Mai: steiler (ca. 35°), süd-west-exponierter, felsiger Muschelkalkhang, ehemals bewaldet, im Vorjahr gerodet, schütterere Vegetation

Lebende Tiere von *Ballus rufipes* sind wegen ihrer auffälligen Färbung auf den ersten Blick sicher zu erkennen. Pro- und Opisthosoma sind sehr dunkel, fast schwarz, und dicht grau-weißlich behaart, was den Tieren ein dunkel-samtiges Aussehen verleiht. Die Beine sind - stark kontrastierend - basal korallenrot (Beinpaar I/II incl. Patella, III/IV incl. Femur), apikal hellgelb. Zumindest das 3. und 4. Beinpaar tragen dorsal und/oder lateral ein charakteristisches schwarzes Längsstreifenmuster. Die Tibia des stark verdickten 1. Beinpaares beim Männchen ist tiefschwarz gefärbt.

Akoholmaterial, vor allem länger konserviertes, hat große Ähnlichkeit mit *Ballus chalybeius*. Die Männchen sind nach den Tastern nicht eindeutig unterscheidbar, wohl aber nach dem Zeichnungsmuster der Beine. ALICATA & CANTARELLA (1987) geben eine Reihe konstanter Unterscheidungskriterien an.

Unsere Tiere waren kleiner, als im gleichen Raum gefangene Männchen von *Ballus chalybeius*, was allerdings bei der großen Variabilität der Körpergröße in vielen Salticidengattungen nicht überbewertet werden soll. Wir konnten ferner Unterschiede in der Augenstellung von *chalybeius* und *rufipes* feststellen, die bei ALICATA & CANTARELLA nicht aufgeführt sind: das letzte Augenpaar liegt bei *rufipes* an der breitesten Stelle des Prosomas und damit deutlich weiter hinten als bei *chalybeius*. Das Verhältnis von Abstand der Hinteraugen vom Prosomavorderrand zu Prosomalänge beträgt bei *rufipes* 0.49-0.54 (n=4), bei *chalybeius* 0.38-0.45 (n=9).

Offensichtlich unterscheiden sich die beiden Arten in der Lebensweise, was auch BERTKAU (1883) bereits erwähnt hat: *B. chalybeius* lebt auf Gebüsch, *B. rufipes* am Boden.

Die vorliegenden Funde von *Ballus rufipes* sind einerseits biogeographisch von Interesse - die Art ist ansonsten fast nur aus dem Mittelmeerraum bekannt (ALICATA & CANTARELLA revidierten Material aus Sizilien, Südfrankreich, Spanien, Algerien und Dalmatien und verweisen auf Literaturzitate vom italienischen Festland, aus Griechenland und Turkestan), andererseits aber auch für die Historie der Arachnologie. Zeigen sie doch

erneut - wie schon der Wiederfund von *Micaria dahli/lenzi* BÖSENBERG, 1903 (BAUCHHENSS 1988) -, daß man nicht ohne weiteres Fundortsverwechslungen unterstellen kann, wenn eine Art über 100 Jahre lang nicht wieder aufgefunden wird (vgl. die Bemerkungen von BRAUN 1982:358 zu den Fundortangaben BERTKAUS!).

LITERATUR

- ALICATA, P. & T. CANTARELLA (1987): The genus *Ballus*: A revision of the European taxa described by SIMON together with observations on the other species of the genus. - *Animalia* 14 (1/3): 35-63
- BAUCHHENSS, E. & G. SCHOLL (1985): Bodenspinnen einer Weinbergsbrache im Maintal (Steinbach, Lkr. Haßberge). Ein Beitrag zur Spinnenfaunistik Unterfrankens. - *Abh. naturwiss. Ver. Würzburg* 23/24. 3-23
- BAUCHHENSS, E. (1988): Neue und bemerkenswerte w-deutsche Spinnenfunde in Aufsammlungen aus Bayern (Arachnida: Araneae). - *Senckenbergiana biol.* 68 (4/6): 377-388
- BRAUN, R. (1982): Deutung der angeblich neuen "Deutschland"-Arten BÖSENBERGs und ihrer balkanischen "Wiederfunde" (Arachnida: Araneidae). - *Senckenbergiana biol.* 62 (4/6): 355-384
- FÖRSTER, A. & P. BERTKAU (1883): Beiträge zur Kenntnis der Spinnenfauna der Rheinprovinz. - *Verh. naturh. Ver. Rheinh.* 40: 205-278
- SIMON, E. (1937): Salticidae. - *Les Arachnides de France* 6 (5): 1146-1272

Dr. Elisabeth Bauchhenß, Weingartenweg 4, D-W-8720 Schweinfurt
Dipl.-Biol. Helmut Stumpf, Dr. Onymus Str. 23, D-W-8700 Würzburg

NACHTRAG

Nach Redaktionsschluß wurde uns bekannt, daß HARMS *Ballus rufipes* auch in Baden-Württemberg nachgewiesen hat: 3 Weibchen am 11. VI. 83; Kaiserstuhl, NSG Burgberg bei Burkheim (TK 7811), ca. 210 m üNN, ssw-exponiert, Übergang von Trocken- zu Halbtrockenrasen (mdl. Mitt. HARMS).